

Hochschultag „Gute Lehre“ am 5. November 2008



*Prof. Dr. Hans Paul Prümm,
Rektor FHVR Berlin*

„Glücks-
gefühle im
Hörsaal.
Die Stu-
denten sind
mit den
Studienbe-
dingungen

an deut-
schen Hochschulen sehr zufrieden.“
so titelte Die Zeit in ihrer Ausgabe
vom 14.8.2008.

Macht es unter diesen Umständen
überhaupt einen Sinn, einen Hoch-
schultag „Gute Lehre“ zu veranstal-
ten? Diese Frage stellt sich umso mehr
als an einem Hochschultag keine an-
dere Lehrveranstaltung stattfindet.
Das heißt, dass wir den Hochschultag
„Gute Lehre“ mit dem Stillstand der
Lehre an diesem Tag erkaufen.

Wir haben uns trotzdem entschlos-
sen, einen solchen Hochschultag ein-
zurichten. Denn zum einen kommt
die Verbesserung der Studienbedin-
gungen, mit denen die Studierenden
ja so zufrieden sind, nicht von allein
und zum anderen gibt es nichts, was
man nicht verbessern könnte.

In der Tat belegen die Evaluationen,
die die FHVR seit Jahren in den ein-
zelnen Studiengängen durchführt,
dass die Studierenden unserer Hoch-
schule grundsätzlich mit der Lehre
zufrieden, ja sogar sehr zufrieden
sind: Die Studiengänge sind über-
sichtlich und strukturiert, die Stu-
diengruppen sind grundsätzlich über-
schaubar, die Lehrenden kompetent
und in der Regel auch gut erreichbar
und ansprechbar.

Aber es gibt auch immer wieder le-
gitime Kritik nicht nur an einzelnen
Lehrkräften, sondern auch an den

sachlich-zeitlichen Rahmenbedin-
gungen des Studiums. Diese Kritiken
wollen wir im Rahmen des Hoch-
schultags aufnehmen und gemeinsam
diskutieren.

Allein schon, dass sich Lehrende und
Lernende an diesem Hochschultag
gemeinsam mit dem Thema „Gu-
te Lehre“ befassen, dass also Lehre
und Lernen als solche für einen Tag
ausdrücklich von allen betroffenen
Gruppen diskutiert werden, ist ein
wichtiges Ergebnis. Werden doch so
die Lehrenden und die Lernenden
in die Lage versetzt, sich in der be-
wussten Auseinandersetzung mit der
jeweils anderen Gruppe, unter Be-
achtung auch deren Perspektiven, mit
dem zentralen Fokus unserer Fach-
hochschule: dem wissenschaftlichen
Lehren und Lernen, zu beschäftigen.
Diese Beschäftigung soll an diesem
Hochschultag auf den unterschied-
lichsten Reflexionsstufen stattfinden:
So soll – mehr allgemein – darü-
ber nachgedacht werden, was „Gute
Lehre“ überhaupt bedeutet. Dass der
Stoff auf dem neuesten Stand präsen-
tiert wird, ist klar; aber wie man das
macht, welche Methoden bei den Stu-
dierenden den größten Erfolg haben,
inwieweit moderne Techniken ein-
gesetzt werden sollen oder ob man
die Studierenden mit Powerpoint
nicht erschlägt, diese Fragen bedür-
fen einer Klärung – und zwar in der
gemeinsamen Diskussion zwischen
Lehrenden und Lernenden.

In anderen Workshops ist Gelegen-
heit, unsere Bibliothek und die IT-
Infrastruktur unter die Lupe zu neh-
men und eventuelle Wünsche zu
definieren.

Noch konkreter wird es dann im

Workshop „Wissenschaftliches Ar-
beiten und Formulieren“. Hier geht es
um die Darstellung des wissenschaft-
lichen Handwerkszeugs und um den
Prozess der wissenschaftsadäquaten
Formulierung der Ergebnisse – ein-
schließlich der Überwindung von
Schreibhemmungen.

In dem Workshop „Vollzeitstudium“
wollen wir uns u. a. damit beschäfti-
gen, wie die Hochschule darauf rea-
gieren soll, dass ein Großteil der Stu-
dierenden neben dem Studium „jobt“
– hier bieten sich etwa Blockveran-
staltungen oder Classrooms an, für die
Lehrveranstaltungen zu bestimmten
Tageszeiten angeboten werden.

Der Workshop „Soziales Engage-
ment“ soll sich u. a. mit der Frage be-
schäftigen, ob und in welchem Umfang
soziales Engagement in bestimmten
hochschulrelevanten Bereichen oder
gar entsprechenden Lehrveranstal-
tungen mit „Social-Creditpoints“ be-
lohnt werden soll.

Sie sehen also, dass wir uns intensive
Gedanken darüber gemacht haben, in
welchen Punkten unsere Hochschule
die „Gute Lehre“ noch weiter ver-
bessern kann. Für den Fall, dass die
„Macher/-innen“ dieses Hochschul-
tages etwas vergessen haben, was vor
allem die Studierenden interessiert,
bitte ich Sie, mir bis zum 25. Okto-
ber Ihre entsprechenden Wünsche
per E-Mail: hp.pruemm@fhvr-berlin.de
mitzuteilen, damit wir einen ent-
sprechenden Workshop für ein Open-
Space-Verfahren einrichten.

Ich lade Sie alle, Lehrende und Ler-
nende der FHVR Berlin, ein, sich
aktiv am Hochschultag „Gute Lehre“
am 5. November 2008 zu beteiligen.

Hans Paul Prümm, Rektor

Gleichstellungskonzept der FHVR erfolgreich

Die FHVR konnte das hochkarätig besetzte Begutachtungsgremium, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Benehmen mit den Bundesländern eingesetzt wurde, mit ihrem Gleichstellungskonzept überzeugen. Dadurch hat die Hochschule nunmehr die Chance, bis zu drei Berufungen von Frauen auf Professuren für fünf Jahre aus dem Professorinnen-Programm des Bundes und der Länder finanziert zu bekommen. Grundsätzlich beträgt die höchstmögliche Fördersumme pro Berufung bis zu 150.000 Euro jährlich.

Die FHVR gehört damit zum Kreis von sieben Berliner Hochschulen – darunter HU, FU und TUB –, die ebenfalls erfolgreich an der Ausschreibung teilgenommen haben. Darüber hinaus ist sie eine der kleinsten der 79 Hochschulen, deren Gleichstellungskonzept positiv evaluiert wurde. Berlin ist zudem neben Hessen das einzige Bundesland, deren sämtliche Einreichungen Berücksichtigung fanden. Senator Zöllner hat allen erfolgreichen Berliner Hochschulen zu diesem erfreulichen Ergebnis gratuliert.

Dr. Ursula Fuhrich-Grubert, FrB

Politik und Verfassung – ein unbequemes Verhältnis

Wie aktuell diese Thematik ist, belegt beispielsweise die Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts sowie dem Bundesinnenminister um die Folgerungen aus der BVerfG-Entscheidung zum Luftsicherheitsgesetz wie auch die Debatten um das Verhältnis zwischen Freiheit und innerer Sicherheit, die durch die jüngsten Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zu neuen Überwachungsmethoden wie zum Beispiel der „Online-Durchsuchung“ aufgelöst wurden.

Prof. Dr. Martin Kutscha, seit 1990 Dozent im Fach Staats- und Verwaltungsrecht der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin, ist durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen hervorgetreten, die aktuelle und strittige Fragen im Spannungsverhältnis von Verfassung und Politik zum Gegenstand haben. Nicht zuletzt auch durch seine Mitherausgeberschaft beim jährlich erscheinenden „Grundrechte-Report“ hat sich Herr Prof. Kutscha weit

über die Hochschule hinaus einen Namen als entschiedener Verfechter der Bürgerfreiheiten und als Kritiker staatlicher Machtanmaßung jenseits verfassungsrechtlicher Bindungen gemacht. Die Fachhochschule möchte ihn anlässlich seines 60. Geburtstages mit einem Kolloquium „Politik und Verfassung – ein unbequemes Verhältnis“ ehren.

Vorträge zu vier Themengebieten „Verfassung und Gesellschaft“, „Grundrechte und Demokratie“, „Politik, Verfassung und Verfassungsgerichtsbarkeit“ sowie „Streitfragen um die äußere und innere Sicherheit“ stehen am 9. Oktober 2008 in der Zeit von 10.00–18.00 Uhr auf dem Programm. Insbesondere der Beitrag von Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Richterin am Bundesverfassungsgericht, kann mit Spannung erwartet werden. Interessenten sind herzlich willkommen. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet auf der Homepage der FHVR Berlin: www.fhvr-berlin.de.

Denis Kirstein, HL Stab

Endlich wieder Nachwuchs für die Berliner Justiz!

Der Fachbereich Rechtspflege freut sich auf ca. 80 neue Rechtspflegeanwärterinnen und Rechtspflegeanwärter, die zum Wintersemester 2008 ihr Studium aufnehmen. Nach mehr als 3 Jahren werden die Berliner Studierenden wieder den „Löwenanteil“ ausmachen, da allein für die Berliner Justiz etwa 60 Beamtenanwärter/-innen am 1. Oktober vereidigt werden. Hinzu kommen jeweils 10 Studierende aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Alle Studierenden rekrutieren sich aus einem Pool von mehr als 1.000 Bewerbern. Sie mussten den umfangreichen Eignungstest, das Bewerbungsgespräch sowie den gesundheitlichen Tauglichkeitstest mit Bravour bestehen. Der Grundstein für ein erfolgreiches Studium ist gelegt. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!

Claudia Seim, Fb 2

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Am 17. Juni 2008 stattete der Staatssekretär der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Herr Hasso Lieber, dem Fachbereich Rechtspflege der FHVR Berlin einen Besuch ab. Dabei ging es vor allem um das nähere Kennenlernen der FH, des Fachbereichs Rechtspflege und des Lehr- und Verwaltungspersonals. Der Rektor der FHVR, Prof. Dr. Hans Paul Prümm, sprach dabei die Finanzierungs- und Planungsprobleme an, die sich daraus ergeben können, dass die jährlichen Einstellungszahlen im Studiengang Rechtspflege sehr unterschiedlich sind (z. B. 12 im Jahr 2007 und angekündigte 75 im Jahr 2008). Das Gespräch ergab, dass dieses Jahr die ausfinanzierte Zahl von 60 Studienplätzen

Deine eigenen 4 Wände... Bist du bereit?

1- und 2-Zimmer-Wohnungen rund um den Fennpfuhl von ca. 30-55 m² von 260-400 € bruttowarm

WG|I Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG
Landsberger Allee 180 B, 10369 Berlin
info@wgli.de, Hotline: (030) 97 000 444

WG|I
WOHNEN IST LEBEN

www.wgli.de

• Küche mit Fenster, E-Herd und Spüle
• Fernsehempfang über Breitbandkabel in der Miete enthalten
• Internet über Breitbandkabel möglich
• mit der Tram M5, M6, M8 und M13 Anschluss an die Ringbahn

Veröffentlichungen

aber wohl nicht überschritten wird. Der Dekan des Fachbereichs Rechtspflege, Prof. Roland Böttcher, führte in die Problematik der Bachelorisierung des Studienganges Rechtspflege ein. Der Staatssekretär zeigte sich in dieser Frage ergebnisoffen. Einig war man sich, dass eine mögliche Umstellung des Diplom-Studienganges in einen Bachelor-Studiengang auf keinen Fall zu einem Qualitätsverlust führen darf und das bisherige hohe Niveau

gehalten werden muss, das zu berufsfertigen Absolventen führt. Abschließend dankte Prof. Roland Böttcher für den Besuch des Staatssekretärs, womit die besondere Verbundenheit der Senatsverwaltung für Justiz mit dem Fachbereich Rechtspflege zum Ausdruck gebracht wurde. Beide Seiten werden weiterhin sehr vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Prof. Roland Böttcher, Dekan Fb 2

Praktikum, Bewerbung und Berufseinstieg

Career Contact bietet als zentraler Servicebereich umfassende Informationen und Tipps zu den Themen Praktikum, Bewerbung und Berufseinstieg. Sie wollen sich über mögliche Berufsfelder und Einstiegsmöglichkeiten informieren? Sie suchen Anregungen für mögliche Praktika, Praktikums- und Stellenangebote? Sie brauchen Informationen zu den Themen Stellenrecherche, Bewerbungsunterlagen oder die Vorbereitung auf das Auswahlverfahren?

Ein Blick auf die Career-Contact-Seiten der FHVR-Homepage, auf denen Sie neben unserer Praktikums- und Stellenbörse auch zahlreiche Veranstaltungshinweise und Infoblätter zum Download finden, lohnt sich. Für weiterführende Fragen oder einen Check Ihrer Bewerbungsmappe können Sie einen Beratungstermin vereinbaren (E-Mail an: careercontact@fhvr-berlin.de).

Auch in diesem Semester veranstaltet Career Contact die Vortragsreihe „Berufsfelder für FHVR-Absolventinnen und -Absolventen“. Sie finden Career Contact in Haus 1, EG Raum 1.0068.

Kathrin Joerger, Career Contact

Interesse am Auslandssemester oder –praktikum?

Das Akademische Auslandsamt der FHVR Berlin unterstützt im Rahmen des ERASMUS-Programms der Europäischen Union Studierende bei der Organisation von Auslandssemestern an unseren Partnerhochschulen sowie von Auslandspraktika. Entsprechende Mobilitätzuschüsse können für einen 3- bis 12-monatigen Auslandsaufent-

halt gewährt werden. Studierenden des Fachbereichs 3 - Polizeivollzugsdienst können unter bestimmten Voraussetzungen Praktika in ausländischen Polizeidienststellen vermittelt werden. Informationen und Beratung: Telefon: 90 21 41 31, Sprechzeiten: Mo, Mi, Do 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr.

Ingrid Schröder, Akad. Auslandsamt

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

als Projektgruppe StuR stehen wir den Studierenden unserer Hochschule bei diversen rechtlichen Problemen zur Seite.

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt im Bereich BaföG. Aus gegebenem Anlass möchten wir Euch dazu einen kleinen Tipp geben. Wer BaföG beantragt, dabei das zulässige Schonvermögen überschreitet und Vermögen verheimlicht, riskiert nicht nur die Rückzahlung des entsprechenden Betrages, sondern auch eine Strafanzeige. Die Behörde hat und nutzt verschiedene Möglichkeiten, sich über vorhandenes Vermögen zu informieren.

Im Hinblick auf Eure berufliche Zukunft raten wir Euch, in diesem Bereich sehr sensibel zu sein.

Für weitere Fragen zu diesen und anderen Themen stehen wir Euch gern während der Sprechstunden im STIC zur Verfügung. Informationen dazu findet Ihr auf der Homepage der FHVR unter den Quick Links „StuR“.

Eure Studentische Rechtsberatung

Neu erschienen! In der Buchreihe Verwaltung, Recht und Gesellschaft, Band 18 „Auf dem Weg zur Hochschule für öffentliche Aufgaben – Aufsätze aus der Rechts-, Polizei-, Wirtschafts-, Verwaltungs- und Sozialwissenschaft. Festschrift für Hans Paul Prümm zum 60. Geburtstag, Herausgeber: Detlef Treubrodt und Denis Kirstein mit Beiträgen von: Detlef Bischoff, Clemens Arzt, Oesten Baller, Kristina Bautze, Marc Eckebrecht, Helmut Janker, Martin Kutscha, Michael Matzke, Karl Johannes Sigrüst, Henning Spinti, Detlef Treubrodt, Helmut Kleinschmidt, Marcel Kuhlmeier, Wolfgang Schoneweg, Ursula Fuhrich-Grubert, Peter Heinrich, Bettina Hohn, Olaf Winkel, Denis Kirstein und Wolfgang Kühnel. Hitit-Verlag, Berlin 2008, ISBN: 978-3-924423-60-5.

Neuerscheinung in der Schriftenreihe Europäisches Verwaltungsmanagement der FHVR Berlin „Die europäischen Wettbewerbsregeln“, Autor: H.-Peter von Stoephasius, Verlag FHVR Berlin, Berlin 2008, ISBN: 978-3-940056-25-2.

Adam, Berit; Erdmann, Christian; Gräf, Sabine; Kahl, Matthias; Liese, Dietmar: Kommunale Finanzwirtschaft im Land Brandenburg, 4. Auflage, 2008, Wiesbaden.

Böttcher, Roland: Wirksamkeit der Unterteilung von Eigentumswohnungen, Besprechung der Entscheidung des BGH vom 3.4.2007 - 32 Wx 33/07, in: ZfIR 2008,115.

Kleinschmidt, Helmut: Glienicker Gespräch 2008 – Ideenwerkstatt für die öffentliche Verwaltung. Innenansichten eines Mitorganisators., in: Verwaltungsrundschau, 7/2008.

von König, Renate: Zivilprozess- und Kostenrecht, Praxiskurzlehrbuch, 2. Auflage, Mai 2008, Verlag Ernst und Werner Gieseking, Bielefeld, ISBN 978-3-7694-1021-1.

dies: Augen auf beim Autokauf, Klausur im Zivilprozess- und Kostenrecht, in: RpfStud 2008, S. 72 ff.

Kuhlmeier, Marcel: Die Parkraumbewirtschaftung als integraler Bestandteil eines Mobilitätsmanagements einer Großstadt, in: Polizei, Verkehr

und Technik, 4/2008, S. 142 ff.

Kutscha, Martin: Das neue Bundeswehr-Weißbuch auf dem Prüfstand des Rechts, in: Corinna Hauswedell (Hrsg.), Welche Sicherheit, für wen und mit welchen Mitteln? (Loccumer Protokolle 76/06), Rehburg-Loccum 2008, S. 115 ff.

ders: Neue Chancen für die digitale Privatsphäre?, in: Frederik Roggan (Hrsg.), Online-Durchsuchungen, Berlin 2008, S. 157 ff.

Ohder, Claudius: Der Bachelor-Studiengang „Sicherheitsmanagement“ an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin., in: Peilert, Andreas; Stober, Rolf (Hrsg.): Zur Qualifizierung von Sicherheitsgewerbe und Sicherheitsmanagement. Stand und Perspektiven der Aus- und Fortbildung für Sicherheitsdienstleister, Hamburg 2008.

Strahlendorf, Hans Rainer: Hochleistungsmotivation in der Polizei, in: Hochleistungsmanagement, Pawlowsky, Peter; Mistele, Peter (Hrsg.), Verlag Gabler, 2008.

Winkel, Olaf: Betriebswirtschaftliche Steuerung im informationstechnischen Wandel, in: Verwaltung und Management 3/2008, S. 127 ff.

ders: Die Bürgerkommune im Zeitalter von Electronic Government, in: Lorig, Wolfgang H. (Hrsg.): Moderne Verwaltung in der Bürgergesellschaft, Baden-Baden 2008, S. 103 ff.

Vorträge

Adam, Berit: Internationale Rechnungslegungsstandards für die öffentliche Verwaltung (IPSAS) und Vergleich mit deutschem Haushaltsrecht, KGSt-Forum, 30.5.2008, Bremen.

Gorges, Irmela: Securing state power or serving the people? Educating civil servants in Germany, Congress of Political Economists (COPE), 19. Annual Meeting, 15. Juli 2008, Neu Delhi, Indien.

Kühnel, Wolfgang: Conflicts of norms and violence. The status of the qualitative study on youth immigrants from Russia in Israel and Germany. International Workshop. The Center for the Study of Society. University of Haifa. 12./13.6.2008.

Kühnel, Wolfgang; Tausendteufel, Helmut: Operationalisierung fallana-

lytischer Konzepte zur Vorhersage des Täteralters im Rahmen des Forschungsprojekts Altersbestimmung bei sexuell assoziierten Tötungsdelikten. Workshop, FHVR Berlin, Berlin 22./23.7.2008.

Tausendteufel, Helmut; Sonka, Celine: Deliktunspezifische Mehrfachtäter – Projekt für die polizeiliche Praxis – Umsetzung und Testlauf. Tagung Polizeiforschung in den Polizeidienststellen., 3. Treffen der KKF-Leiter, 17./18.6.2008, Wiesbaden.

Personalia



Dr. Berit Adam ist seit dem 1.9.2008 als neu berufene Professorin für Öffentliches Ma-

agement mit dem Schwerpunkt Controlling und Finanzmanagement im öffentlichen Sektor an der FHVR Berlin tätig.

Frau Adam studierte an der Universität Hamburg Betriebswirtschaft und schloss 2000 das Studium zur Diplom-Kauffrau ab. Im Anschluss war Dr. Berit Adam im Rahmen des komparativen europäischen Forschungsprojektes „Reforming governmental accounting and budgeting in Europe“ als Projektkoordinatorin und Koautorin tätig. Sie dissertierte 2003 zum Thema: Internationale Rechnungslegungsstandards für die öffentliche Verwaltung (IPSAS).

Seit 2004 ist sie freiberufliche Beraterin bei diversen kommunalen Gebietskörperschaften in mehreren Bundesländern im Rahmen der Umstellung von der Kameralistik auf die Doppik. Des Weiteren führt Berit Adam Schulungen und Seminare für Projektteams, Arbeitsgruppen, Mitarbeiter von Rechnungsprüfungsämtern sowie für Gemeindevertreter durch.

Prof. Dr. Wolfgang Krause ist seit dem 1.7.2008 im Ruhestand. Die FHVR Berlin dankt Herrn Prof. Krause für die langjährige, gute Zusammenarbeit.

Impressum

FHVR-Info-Zeitung
Zeitung der Fachhochschule
für Verwaltung und
Rechtspflege Berlin
Campus Lichtenberg

Herausgeber: Der Rektor
Redaktion/Layout:
Pressestelle
Manja Lade
Alt-Friedrichsfelde 60,
10315 Berlin
Telefon: (0 30) 90 21 40 27
Fax: (0 30) 90 21 40 57
E-Mail: presse@fhvr-berlin.de

Auflage: 1200
Druck: Hellmich &
Santier GmbH

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge müssen nicht die
Meinung des Herausgebers und
der Redaktion widerspiegeln.